



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Hakenkreuzbanner. 1931-1945 8 (1938)**

219 (13.5.1938) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-286548](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-286548)

Ufa-Film



UFA logo and vertical text on the left margin.

UFA logo and vertical text on the left margin.

UFA logo and vertical text on the left margin.

UFA logo and vertical text on the left margin.

UFA logo and vertical text on the left margin.

UFA logo and vertical text on the left margin.

UFA logo and vertical text on the left margin.

UFA logo and vertical text on the left margin.

UFA logo and vertical text on the left margin.

# Hakenkreuzbanner

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLETT NORDWESTBADENS

Abend-Ausgabe A 8. Jahrgang MANNHEIM Nummer 219 Freitag, 13. Mai 1938

## Adolf Hitler handelt im Glauben an Deutschlands große Mission

### Eine Lektion an die englische Hetzpresse 600 Verhaftungen nach dem Aufstand in Brasilien

#### Deutliche Worte Discount Rothermeres

DNB Berlin, 13. Mai.  
In der „Daily Mail“ vom 13. Mai befaßt sich Discount Rothermere in klarer Ausdrucksweise mit der Persönlichkeit Adolf Hitlers. In Klarheit und Sachlichkeit verurteilt Discount Rothermere den von jüdischer Seite geflüstert in England verbreiteten Entstellungen entgegenzutreten, indem er u. a. schreibt:

„In England hört man oft, daß Adolf Hitler ein „Menschenfresser“ ist. Jetzt aber möchte ich schildern, welchen günstigen Eindruck ich von dem Führer habe. Von ihm geht ein Geist der guten Kameradschaft aus. Er ist einfach, ungekünstelt und offensichtlich ehrlich. Es ist nicht wahr, daß er gewohnheitsgemäß einzelne Personen so anredet, als stünde er vor einer Waffenversammlung. Er ist außerordentlich intelligent.“

Stellt man an Adolf Hitler eine Frage, so gibt er einem sofort eine Antwort von Information und gutem Menschenverstand.

Es gibt keinen Menschen, dessen Versprechungen in irgendwelchen wichtigen Dingen es ehrlicher meinen könnten. Er glaubt, daß Deutschland eine göttliche Mission zu erfüllen habe

und daß das deutsche Volk dazu berufen ist, Europa vor den Plänen des revolutionären Kommunismus zu retten.

Er hat große Achtung vor der Heiligkeit der Familie, der der Kommunismus feindlich gegenüber ist. Er hat in Deutschland die Veröffentlichung aller anstößigen Bücher verboten sowie die Herstellung von aufreizenden Theaterstücken und Filmen. Er hat das moralische Leben seiner Nation gründlich geäußert.“

Lord Rothermere stellt weiter fest, daß der Führer das englische Volk schätzt. In einer Unterredung habe er dies ehrlich und klar zum Ausdruck gebracht.

Im Rahmen der Trauerfeierlichkeiten anlässlich des dritten Todestages Karls des Zweiten legte der polnische Staatspräsident an der Gedenkstätte im Belvedere-Schloß in Warschau einen Kranz nieder.

## Ungarns Judengesetz angenommen

### Die Regierung Daranyi wird voraussichtlich heute nachmittag ihre Gesamt-Demission einreichen

DNB Budapest, 13. Mai.  
Das in den letzten Wochen im Parlament und in der Öffentlichkeit heiß umstrittene Judengesetz ist heute im Abgeordnetenhaus mit überwältigender Mehrheit angenommen worden. Für das Gesetz stimmten geschlossen die Partei der nationalen Einheit (Regierungspartei) und die Unabhängige Kleinlandwirtpartei.

Das Judengesetz, das einen ersten entschlossenen Schritt zur Regelung der das gesamte nationale Leben Ungarns seit Jahrzehnten schwer belastenden Judenfrage darstellt, führt

im gesamten wirtschaftlichen Leben sowie für alle freien Berufe den Numerus clausus von 20/100 für die Beteiligung der jüdischen Bevölkerung ein. Die Verhältniszahl von 20 Prozent gilt nicht allein für die zahlenmäßige Vertretung des Judentums, sondern beschränkt in dem gleichen Maße das Gesamteinkommen der Juden in den einzelnen Unternehmungen und Betrieben.

Im Laufe der fortgeführten Verhandlungen, die Ministerpräsident Daranyi und die Mitglieder der Regierung den ganzen Donnerstag über sowie in den Vormittagstunden des Freitag geführt haben, dürfte nun eine grundsätzliche Klärung der Lage erzielt worden sein. In maßgebenden Kreisen wird die Auffassung vertreten, daß sich nicht nur die seit einiger Zeit geplante teilweise Umbildung der Regierung, sondern nunmehr auch eine gesamte Neubildung der Regierung als notwendig erwiesen hat. Der für Freitagnachmittag einberufene Ministerrat wird daher, wie das feststehend angesehen wird,



Admiral Raeder bei Horthy  
Der Oberbefehlshaber der deutschen Kriegsmarine, Generaladmiral Dr. h. c. Raeder, ist zu einem zweitägigen Besuch in Budapest eingetroffen. Am Mittwoch wurde der deutsche Gast vom Reichsverweser Admiral v. Horthy in Privataudienz empfangen. Unser Bild zeigt Generaladmiral Dr. h. c. Raeder nach seiner Ankunft auf dem Flughafen in Budapest. Links neben ihm Honvedminister General Röder.



Der rumänische Nationaltag  
Am 10. Mai feierte das rumänische Königreich seinen Nationaltag. Im Mittelpunkt der Feierlichkeiten stand die große Parade der rumänischen Wehrmacht vor König Carol II. Unser Bild: König Carol II. reitet die Front der in Paradeaufstellung angetretenen Regimenter ab.



Halle Selassie in Genf  
Der Exnegus von Abessinien gab bekanntlich vor der Genfer Liga eine beständige Gastrolle.

## 2400 Todesurteile in Rotspanien

DNB Bilbao, 13. Mai.  
Die Desertion in der rotspanischen Armee nimmt immer verheerendere Ausmaße an. Das beweisen die Verfahren vor dem Spionagegerichtshof in Barcelona, der mit Hochdruck arbeiten muß, um die vielen gefaßten Deserteure abzuurteilen. Während das Gericht im Monat April 1200 rote Mützen wegen Desertion verurteilt hatte, stehen im Mai täglich 50 neue Fälle zur Verhandlung. Auch die anderen Gerichte fällen täglich zahlreiche Todesurteile. Nach amtlichen rotspanischen Angaben haben die bolschewistischen Gerichte im Monat April über 2400 Menschen zum Tode und nahezu 6000 zu Zwangsarbeiten verurteilt.

## 13 Millionen Arbeitslose in USA

DNB Atlantik-City, 13. Mai.  
Der berühmte Gewerkschaftsbonzo John Lewis wandte sich in einer seiner üblichen Hetzreden gegen die geradezu katastrophalen sozialen Zustände in Amerika. Amerika habe heute nicht weniger als 13 Millionen Arbeitslose. Während Industrielle und Bankiers oft jährlich 200 000 Dollars verdienen, seien die Löhne der Arbeiter nicht einmal geeignet, um den Arbeiter vor dem Hungertode zu bewahren.  
Diese Tatsachen, die auf die in den Vereinigten Staaten herrschenden Mißstände ein bezeichnendes Licht werfen, wurden nicht zuletzt durch die Hetzkampagnen der roten Gewerkschaften mit verschuldet. Ein Verbrechen aber ist es, wenn Lewis unter der Berufung auf diese Mißstände den amerikanischen Arbeiter in immer weiteres Elend hineinhetzt.

dem Reichsverweser den Gesamttritt des Kabinetts unterbreiten.  
In Regierungskreisen wird der Rücktritt der Regierung Daranyi damit begründet, daß seit dem von der Regierung beschlossenen großen Ein-Milliarden-Aufbauprogramm die gesamten

mit diesem Programm in Zusammenhang stehen- den wirtschaftlichen Fragen die künftige Regie- rungsfähigkeit beherrschen würden und daher an die Spitze der Regierung Persönlichkeiten von besonderer wirtschaftlicher und finanzpoliti- scher Sachkenntnis treten müßten. Es wird da- her als feststehend angesehen, daß der Wirt- schaftsminister und Präsident der Nationalbank, Dr. Brüning, vom Reichsverweser mit der Neubildung des Kabinetts beauftragt werden und noch am heutigen Freitag die neue Regie- rung bilden wird.

Das amerikanische Abgeordnetenhaus nahm das neue Steuerge- setz, das jährlich etwa 5330 Mil. Dollar bringen soll, an.

### Aufbruch des Führers zum Reichswerbe- und Opfertag für die Jugendherbergen

DNB Berlin, 13. Mai.

Anläßlich des Reichswerbe- und Opfer- tages für die Jugendherbergen 1938 erließ der Führer und Reichskanzler den folgen- den Aufruf:

„Die deutschen Jugendherbergen erfüllen eine nationalsozialistische Aufgabe. Sie sind Wahrzeichen unserer Jugend und dienen ihrem Glück und ihrer Gesundheit.

Es ist mein Wunsch, daß auch der dies- jährige Reichswerbe- und Opfertag zum weiteren Ausbau des Deutschen Jugend- herbergswerkes beiträgt. Mögen alle Män- ner und Frauen unseres Volkes in diesem Sinne ihre Pflicht erfüllen.“

## „Heimat der Lebensfreude“

### Aufruf Dr. Leys zur Reichstagung „Kraft durch Freude“

DNB Kiel, 13. Mai.

Zu der im Juni in Hamburg stattfindenden Reichstagung „Kraft durch Freude“, an der als Ehrengäste der Stellvertreter des Führers Reichsminister Rudolf Heß und Generalfeld- marschall Göring teilnehmen, hat Reichs- leiter Dr. Ley folgenden Aufruf erlassen:

Jährlich findet in Hamburg die große Reichstagung der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ statt. Die Deutsche Arbeitsfront stellt mit dieser Reichstagung folgende Ziele auf:

1. Auf dem großen Reichstreffen wird die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ einen Überblick ihres Schaffens geben. Sie will da- mit einmal im Jahre Freude und Schön-

heit als die Grundlage jedes sozia- listischen Schaffens bewußt in das Bild- feid des gesamten deutschen Volkes stellen. Der Höhepunkt dieser Reichstagung, der große Fest- zug, wird in diesem Jahre eine einzige Sinfonie des Wollens des neuen Deutschland sein.

2. Die Deutsche Arbeitsfront hält diese Reichstagungen alljährlich in Hamburg ab, um damit dieses Tor Deutschlands zur Welt zur „Kraft-durch-Freude“-Stadt zu machen. Mit Freude und Schönheit ist überall Großzügigkeit und Kühnheit verbunden. Deshalb glaubten wir, als Standort unserer Reichstagungen keine bessere Stadt als Hamburg wählen zu können.

Als zweite „Kraft-durch-Freude“- Stadt in Großdeutschland wird nach der Wie- dervereinigung der Ostmark mit dem Reich das alte herrliche Wien ausgebaut werden, um damit dieser wundervollen deutschen Stadt ihre klingen- de und singende Mission zurückzugeben.

3. Die Reichstagung der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ in Hamburg ist bereits zum Mittelpunkt eines großen Welt- treffens aller jener Menschen geworden, die im Nationalsozialismus nicht mehr die Verwirklichung des Klassenkampfes sehen, sondern die vielmehr daran glauben, daß Na- tionalsozialismus darin besteht, die Menschen glücklich und froh, kräftig und gesund und da- mit zufrieden und lachend zu machen.

Sowjetrußland hat das Lachen verloren. Der Bolschewismus nimmt den Menschen die Freude. Deutschland dagegen lebt in Gesund- heit und ist die Heimat der wahren Lebens- freude geworden. Deutschland ist das Land von „Kraft durch Freude“, davon kann sich jeder auf der Reichstagung in Hamburg überzeugen.

Alles für den Führer!  
Alles für Deutschland!  
Heil Hitler!

gez. Dr. Robert Ley.

## Türkei und Balkanbund

### Der Abschluß des Ministerbesuchs in Belgrad

DNB Belgrad, 13. Mai.

Zum Abschluß des Besuchs der türkischen Staatsmänner in Belgrad wurde folgendes Kommuniqué ausgegeben:

Bei dem Besuch des Ministerpräsidenten Dželal Bazar und des türkischen Außen- ministers Nispetiye Kras in Belgrad fand zwischen den türkischen Staatsmännern und dem jugoslawischen Ministerpräsidenten und Außenminister Dr. Milan Stojadinowitsch ein Gedankenaustausch statt. Er wurde in einer Atmosphäre großer Herzlichkeit geführt.

Die Unterhaltung erstreckte sich auf alle Fra- gen, die beide Länder wie auch den gesamten Balkanbund interessieren. Es ergab sich eine vollkommene Uebereinstimmung der Ansichten der türkischen und jugoslawischen Staatsmän- ner. Es wurde festgestellt, daß derselbe Geist der Solidarität und des gegenseitigen Verständnisses alle Staaten des Bal-

kanbundes befeelt. Deshalb ist diese inter- nationale Organisation auch berufen, ihre ers- priefliche Tätigkeit auf politischem und wirt- schaftlichem Gebiet fortzusetzen. Dabei berück- sichtigt sie die rechtmäßigen Interessen aller Balkanstaaten und die Erhaltung des allge- meinen Friedens.

## Siegreicher Vormarsch

an der Front

DNB Salamanca, 13. Mai.

Die der nationale Heeresbericht meldet, hat die Kastilien-Armee ihren Vormarsch an der Frontenfront stetig fortgesetzt. Die Bolsche- wisten erlitten schwerste Verluste. Bei Corbalan wurden wichtige Stellungen erobert und die Ortshaus fürchterlich zerstört. Auch die Navarra- Division hat ihren Vormarsch fortgesetzt.

Der Heeresberichterstatter des nationalen Hauptquartiers teilt ergänzend mit, daß die Bolschewisten in diesem Frontabschnitt außer- ordentlich starke Truppenmassen konzentriert hätten. Der feindliche Widerstand beschränkte sich auf den Abschnitt Corbalan. Durch schwe- ren Einsatz von Artillerie, die mehrere Stunden lang unaufhörlich feuerte, wurde er niederge- schlagen.



Die Beisetzung des früheren Ministerpräsidenten Goga in Bukarest

Anhänger Gogas tragen den Sarg vom Nordbahnhof in die Stadt, wo er feierlich aufgebahrt wurde. Die Beisetzung für den Staatsmann und Dichter fand als Staatsbegräbnis unter großer Anteilnahme der Bevölkerung statt.

## Der neue Spielplan des Bremer Schauspielhauses

### Zyklen der klassischen Weltichtung / Stimmen des Volkes im Drama

Das Bremer Schauspielhaus ist in eine neue Epoche seiner Wirksamkeit eingetre- ten. Nachdem bereits in letzter Zeit das Thea- ter in härtester Weise in den Mittelpunkt des bremischen Kulturlebens gerückt worden ist, hat jetzt auch der organisatorische Aufbau des Thea- ters durch Neuwahl des Vorstands der Bremer Theatergesellschaft aus fünf Persönlichkeiten der Partei und des Staates begonnen. Ferner ist der Aufsichtsrat der Bremer Schauspielhaus- gesellschaft neu gewählt worden und zwar aus vorwiegend marxistischen Persönlichkeiten der bremischen Kaufmannschaft, der Wirtschaft und des bremischen Kulturlebens.

Zum erstenmal hat das Schauspielhaus in diesem Jahre nicht wahllos „gute Stücke“ an- genommen, sondern in weitsichtiger Aufbau eines organisch gegliederten Spielplans die Werke nach „Zyklen“ geordnet. Besonders be- merkenswert ist die bewußte Wiederhinwen- dung zur großen klassischen Welt- ichtung. Hier sind fest angelegt: Shakespeare: „König Heinrich IV. und König Heinrich V.“ (eine Bearbeitung der beiden Kö- nigsdramen zu einem einzigen Schauspiel unter dem Titel „Kaisers“). „Das Wintermärchen“ und „Wie es kam und nicht“; Schiller: „Don Carlos“ (für dieses große Werk steht dem Schauspielhaus im nächsten Jahr eine ganz ein- zige Besetzung zur Verfügung); Goethe: „Der Lügner“ (in der Bearbeitung von Anton Hamit und mit der Musik von Cornelius Gornowitsch); Eichenorff: „Die Liebes- fahrt“; Bösen: „Beer Gyni“. Der einzi- gartigen banalen Verbindung von Heimat und Welt wird ein Zyklus „Stimmen der Völker im Drama“ gewidmet: 1. England: Lawrence Souman: „Victoria Regina“; 2. Frankreich: De Caillabet, de Fiers und Deb: „Das schöne Abenteuer“; 3. Polen: Stephan Donat: „Wielkoszlaz“ (Uraufführung — eine geistvolle Satire auf den Völkerverbund);

4. Finnland: Hella Vuolijoki: „Die Frauen auf Nisabunori“; 5. Besonderen Spürsinn hat das Bremer Schau- spielhaus auf dem Gebiet des deutschen Problemstückes bewiesen. Neben den Dichtungen der klassischen Literatur sind diese Werke im besonderen ein Prüfstein der geisti- gen Leistungsabgabe der Bühne. Vorgesehen sind: 1. Das neue Werk von Eberhard Wol- gang Müller: „Karibagos Untergang“; 2. Das neue Werk von Sigmund Graff: „Die Prüfung des Meister Uimann“; 3. Walter Feuer: „Leb“ (das Schicksal des deutschen Offiziers, der im Weltkrieg als Spion im Kon- doner Tower erschossen wurde); 4. Karl Schönherr: „Die Fahne weht“; 5. Harald Prati: „Anastasia“ (Uraufführung); 6. Mi- chael Geffel: „Bengalische Zukunft“ (ein Stück um das Problem der Indienpolitik Eng- lands).

Im vollen Bewußtsein seiner künstlerischen Verpflichtung hält das Schauspielhaus an der Pflege des Gesellschaftsstückes fest: 1. Karl Verbs/Mauham: „Der Kreis“ (Uraufführung); 2. Kurt Göb: „Die tote Tante und andere Begebenheiten“; 3. Fritz Rosetta: „Abraham“; 4. Gustaf Gründ- gens/Dumas: „Die Kamellendame“; 5. Heinz Hilpert/Sardou: „Allo gut, las- sen wir uns scheiden“. Das heitere deutsche Volkstück ist vertreten durch Frh. Sporck: „Der Maulkorb“ und August Hinrichs: „Für de Ratt“. Das Schauspielhaus Bremen will in der kommenden Spielzeit minde- stens zehn Werke zur Uraufführung bringen.

Rosenberg spricht zu den Schrift- tumsbeauftragten. Das Amt Schrift- tumspflege des Reichsleiters Alfred Rosen- berg wird Ende Mai in der Grenzlandschule Ruppertsdorf seinen diesjährigen Leb-

gang abhalten, auf dem alle Schriftstums- beauftragten des Reichsleiters Rosenberg sowie die Reichsstelle zur Förderung des deutschen Schrifttums eine Ausrichtung in Weltanschau- ung, Volkstumsfragen und Grenzlandpolitik erhalten werden. Reichsleiter Alfred Rosen- berg wird selbst auf dem Lehrgang sprechen.

## Festspielwoche der deutschen Operette

Das Stadttheater in Plauen führt gemein- sam mit Bad Eifel eine Festspielwoche der deutschen Operette durch, die am 26. Mai be- ginnt. Es dirigieren die Komponisten Paul Linde („Frau Luna“), Vetterling („Aben- teurer der Liebe“), Mollau („Korsika“) und Künneke („Der Tenor der Herzogin“). Am 2. Juni gelangt die Operette „Schemann ver- loren gegangen“ von Palm zur Urauffüh- rung. Palm ist der Komponist des „Regen- tropfenliedes“, das auch zur Operette gehört. Das Buch stammt von dem unlängst verstorbe- nen Voltensbader.

## 25 Jahre „Deutsche Bücherei“

Die Deutsche Bücherei in Leipzig feiert in diesen Tagen ihr 25jähriges Bestehen. Von Anfang an hat sie sich nicht auf das inner- halb der Reichsgrenzen erscheinende Schrifttum beschränkt, sondern den deutschen Gedanken da- durch gefördert, daß sie bei ihrer Sammeltätigkeit die deutsche Sprache, die ja bekanntlich weit über die Reichsgrenzen hinaus dem Deutschstum Ausdruck verleiht, zum Mittelpunkt ihrer gesamten Arbeit machte. Alle seit 1913 in deutscher Sprache erschienenen Bücher und Druck- erzeugnisse finden in ihr ohne jede Einschrän- kung ihren Platz.

Durch die Vollständigkeit der in der Deut- schen Bücherei vorhandenen Bücher- und Zeit- schriftensammlung, die jetzt anderthalb Millionen Bände umfaßt, kommt den Katalogen dieses Instituts natürlich außer- ordentliche Bedeutung zu. Der Verfasserkatalog der Deutschen Bücherei gibt nicht nur Aus- kunft, welche Schriften eines Verfassers in den

## 600 Verhaftungen in Brasilien

### Die Flotte sympathisierte mit den Integralisten

DNB Rio de Janeiro, 13. Mai.

Wie offiziell bekanntgegeben wird, sind im Anschluß an die Integralistenhebung nicht weniger als 600 Verhaftungen erfolgt. Es wird für möglich gehalten, daß gegen die Leiter des Aufstandes auf Todesstrafe erkannt wird.

Offenbar gingen die Integralisten von der Erwägung aus, daß zur Durchführung einer umfassenden Aktion zunächst der Präsident Vargas ausgeschaltet werden müßte. Diese Absicht wurde aber, wie bereits gemeldet, ver- eitelt, zumal sie offenbar vorzeitig bekannt- geworden war.

Obgleich die Regierung Herr der Lage ge- blieben ist, läßt sich nicht übersehen, ob die

Ruhe wirklich ganz wiederhergestellt ist oder ob insgeheim neue Aufstandsversuche der durch die mißlungene Aktion stark aktivierten Integra- listengruppen vorbereitet werden. Bemerkens- wert ist ja, daß nicht nur in Rio, sondern auch in anderen Staaten Verhaftungen vorgenom- men und die Befragten mehrere brasiliani- scher Kriegsschiffe wegen Sympathisierens mit den Integralisten entwaffnet wurden.

Die Unterhausausprache über die eng- lische Luftausrüstung wurde durch die Ablehnung des Mißtrauensantrages der libe- ralen Opposition mit 299 gegen 131 Stimmen abgeschlossen.

Bibliothekbeständen vorhanden sind, er sagt gleichzeitig, welche Bücher ein Verfasser in den letzten Jahren überhaupt in deutscher Sprache veröffentlicht hat. Der Sprachkatalog ermög- licht rasche und lückenlose Ermittlungen, welche Schriften im gleichen Zeitraum über ein bestimmtes Thema erschienen sind. Der systema- tische Zeitschriftenkatalog gibt — getrennt nach Fachgebieten — den Redakto- ren, welche Zeit- schriften gegenwärtig erscheinen.

## Frankfurter Oper in Sofia

Die erste Aufführung der Frankfurter Oper auf ihrer Balkanreise war ein Sinfonie-Konzert im Nationaltheater Sofia. Deutsche Musik und Wagner, von deutschen Künstlern vorgetragen, darauf war das Konzertpublikum gespannt. Generalmusikdirektor Komitowitsch mußte, von dem begeisterten Beifall gezwungen, noch als Zugabe die „Tannhäuser“-Ouvertüre dirigieren. Dann folgte die erste Opernaufführung in Sofia. Die Komtagn war erschienen. Hellmut Schwab sang die Titelpartie. Seine ironi- sche Arie vor dem Chor der Landleute auf den vertriebenen Vagen war ein Glanzstück des Abends. Herbert Hesse als Graf Almaviva war der heiter frivole Kokofokavallier. Otto Kropp.

Uraufführung des Himalaja- films vor Konrad Henlein. Wie jetzt bekannt wird, wohnte Konrad Henlein nach den offiziellen Feiertagen anlässlich seines 40. Geburtstages im Kreise seiner Familie, sei- ner persönlichen Mitarbeiter sowie der Haupt- und Kreisleiter der Sudeten-deutschen Partei im Lichtspielhaus Wsch einer ihm zu Ehren veranstalteten Festvorstellung des Films von der deutschen Ranga-Parbat-Ex- pedition 1937 „Kampf um den Hima- laja“ bei. Nach der Vorführung gab Konrad Henlein seiner tiefen Ergriffenheit Ausdruck. Dieser Film, so sagte er, sei ihm als schlichtes Sinnbild deutschen unterjagten Tatenmuts und heldischer Größe zum größten Erlebnis ge- worden.

Nach dem eine milde Blumenzeit nicht geschel für den Bl für Gärten immer wiec und Pierstr wechslung u der andere ollen Dingen lich machen Vorgärten bersehen. Verchönen zu leisten sich, außer auch Schlin. Dann müße breit und st tige Natur. Am zweck- chende Wich wie Zier- u auch Zelän stens gut ma auten Garte beifügen, u vermeiden, i der Sonnen ist, als im die Bodenfe länger vor. vorn geneigt der Ranten zu verhüten. Balkons neb fengewähe. nien, sei sch. Zu dem H es sich, verie den, um das nien sind stei fruchlen. W Begleichen, b morgens un bers in der 1

Für den R wchtig, ob durch zum A seinem Woge denke nur an fall unvorfüll verurlo. Dann bleibt als dielem anzuhalten.

Die Frage Oberland soeben beröf- jahrt. Die Zwecke des jetztes ist vorübergehe- dlich dem teris festzuset Kennzeichens nämlich meist halter einwo. Der Führer f. Unternehmen fahrrern, in d mitteln.

## Fre

### Am Sonnt

Am Sonnt- Eandarte 80 einen Frei- an dem etwo Führern der verschlossener bestimmter C Als Sieger g Führer herbe bestimmten Z. Wie ist das ist doch nicht dort, wo er soll dann ein werden?

## Den Lüften

Run, ganz nicht den Lüf erfahrene Früh Kilometer ge- haben. Zweite genaue Kennt- nisse und zur herrschung des terdienststellen Helfer. An G die Richtung- wiederholt änd- lagen wechselt. Nehmen wi einen Wind an würde das ge- gende Fürth i- nun der Wallo er niemals na- lich davon, et. Der Führer meldungen na Höhe nicht ein

## Kon

Blumen im Stadtbild

Nach dem ungewöhnlichen Frosteinbruch setzt eine mildere Witterung ein. Da kann auch der Blumenfreund wieder aufatmen. Wo es noch nicht geschehen ist, wird er seine Vorbereitungen für den Blumenschmuck vollenden. Viele ziehen für Gärten und besonders für Vorgärten die immer wiederkehrenden Stauden sowie Baum- und Fiersträucher vor. Andere lieben mehr Abwechslung und einjährige Blütenpflanzen. Wieder andere sind verfallen auf Steingärten. Vor allen Dingen aber soll jeder, der es irgend möglich machen kann, Hausfassaden, Balkons und Vorgärten mit dem schönsten Blumenschmuck versehen, um so auch einen kleinen Beitrag zur Verschönerung der Stadt und des Ortsbildes zu leisten. Bei größeren Balkons empfiehlt es sich, außer niedrigen oder buschigen Pflanzen auch Schling- und Klettergewächse zu wählen. Dann müssen aber die Blumenkästen genügend breit und tief sein, damit den Blumen die nötige Nahrung zugeführt werden kann.

Am zweckmäßigsten sind immer noch wohlriechende Widen, wilder Wein, Kapuzinerkresse sowie Fier- und Feuerbohnen. Viel verbreitet ist auch Felsengerstlilie, ein Gewächs, das sich stets gut macht. Bei Balkonkästen sollte man der guten Gartenerde etwas Sand oder Torfmoos beifügen, um ein Austrocknen des Bodens zu vermeiden, der auf Balkons mehr dem Einfluß der Sonnenstrahlen und des Windes ausgesetzt ist, als im Garten. Durch Torfmoos aber wird die Bodenfeuchtigkeit besser gebunden und hält länger vor. Rankengewächse sollten etwas nach vorn geneigt gepflanzt werden, um ein Ankleben der Ranken durch Berühren der Rasteränder zu verhüten. Auf stark vom Winde umwehten Balkons nehme man nicht zu empfindliche Rankengewächse, sondern lieber gefüllte Pelargonien, die sehr hübsch aussehen.

Zu dem Fensterschmuck nach außen empfiehlt es sich, verschiedene Blumenarten zu verwenden, um das Bild lebendiger zu machen. Geranien sind stets geeignet für diesen Zweck, ebenso Fuchsien. Wichtig ist neben dem regelmäßigen Begießen, das man je nach der Sonneneinstrahlung morgens und abends vornehmen sollte, besonders in der wärmeren und heißeren Jahreszeit.

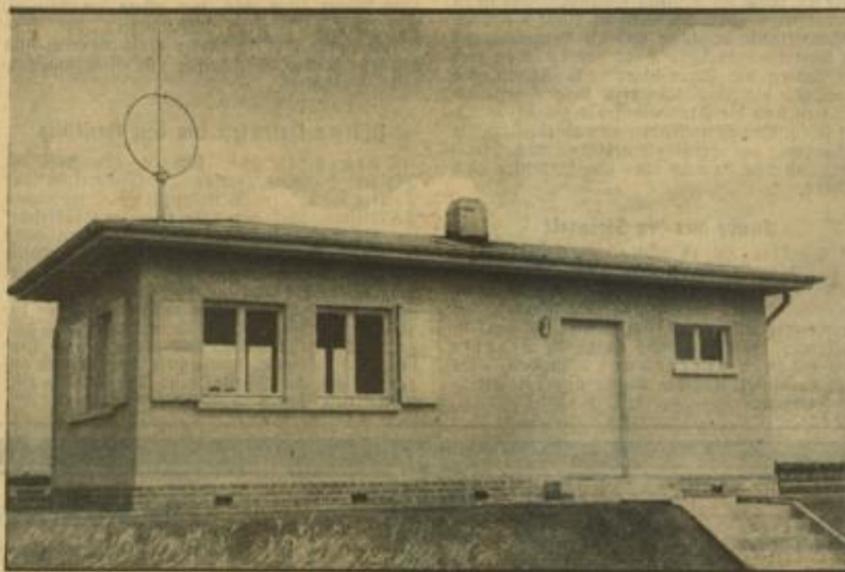
Darf man ein Kraftfahrzeug aufhalten?

Für den Kraftfahrer ist des öfteren die Frage wichtig, ob er ein anderes Kraftfahrzeug dadurch zum Halten zwingen kann, daß er mit seinem Wagen dessen Fahrbahn verperrt. Man denke nur an den Fall, daß ein anderer Fahrer durch unvorschriftsmäßiges Fahren einen Unfall verursacht hat und einfach weiterfährt. Dann bleibt in der Regel nichts anderes übrig, als diesem nachzusehen, ihn zu überholen und anzuhalten.

Die Frage, ob dies zulässig ist, hat das Oberlandesgericht München in einer soeben veröffentlichten Entscheidung beantwortet. Die Verperrung der Fahrbahn zum Zwecke des Anhaltens eines anderen Fahrzeuges ist also nicht rechtmäßig, wenn das vorübergehende Behindern der Weiterfahrt lediglich dem Zweck dient, die Person des Täters festzufassen. Das bloße Aufschreiben des Kennzeichens des stehenden Fahrzeuges reicht nämlich meist nicht aus, da hierdurch nur dessen Halter einwandfrei feststellt werden kann. Der Fahrer selbst aber ist, vor allem bei einem Unternehmen mit mehreren angestellten Kraftfahrern, in der Regel nur sehr schwer zu ermitteln.

Im Flughafen der drei Städte

Mannheim hat eine günstige Flugverkehrslage / Eine Besichtigung der Anlagen



Von hier aus werden die Flugzeuge angepölpelt. Unser Bild zeigt das Peilhaus auf dem Mannheimer Flughafengelände. Archivbild

Die Badisch-Pfälzische Flugbetriebs-AG hatte dieser Tage eine Einladung an die Kreisleitung der NSDAP zur Besichtigung der Mannheimer Fluganlagen ergangen lassen. So hatten sich im Kasino des Flughafens der Kreisleiter mit seinem Stab, Vertreter der SA, H., des NSFK und der NS eingefunden, wo sie von den Gastgebern und Offizieren der Luftwaffe empfangen wurden.

Die Zusammenkunft trug rein informatorischen Charakter und zersiel in eine Besprechung und in eine Besichtigung. Während einer Pause gab Dr. Hildenbrand, der Direktor der Badisch-Pfälzischen Flugbetriebs-AG, einleitend einen entwicklungsgeschichtlichen Überblick über Mannheims Flughafenanlagen. Er erinnerte namentlich an die Zeit der französischen Besatzung und die dadurch bedingte Bahmlegung unseres Flugwesens. 1926 erfolgte alsdann die „Badisch-Pfälzische Luftbank“ auf städtischem Gelände die ersten Anlagen. Jedenfalls darf behauptet werden, daß Mannheims Flugfeld eines der günstigsten ganz Deutschlands ist und eine der ebenen Flächen aufweist. Der Sprecher schilderte im Zuge seiner Ausführungen die äußerst günstige Lage unseres „Drei-Städte-Flughafens“ für den Flugverkehr. Nicht zuletzt kreiste Dr. Hildenbrand die rege Förderung des Flugports im NSFK.

In weiteren Reden, die ausschließlich sachlich-

informatischer Natur waren, leitete Flughafenskommandant Major Staniszewski die Ausführungen der einzelnen Sachbearbeiter mit einem Referat über die Kontrolle der Sicherheit in der Luft ein. Flugleiter Kirzlein verbreitete sich über die Aufgaben der Deutschen Luftwaffe, die seit 1933 viele ihrer früheren Aufgaben an die Luftfahrt abgegeben hat. Der Sprecher zeichnete eine Uebersicht über die augenblickliche Lage auf den drei großen Westfronten im Luftverkehr. Auch in dieser Hinsicht bildet Mannheim einen guten Anknüpfungspunkt. Die Deutsche Luftwaffe der industriellen Entwicklung Ideen zu leitet und rechtliche Fragen rundeten dieses Referat ab.

Inspektor Kiefer skizzierte den Reifflug-Sicherungsdienst, für den ein eigenes Flugsicherungsnetz geschaffen wurde. Ueber Wettermeldefunk, Funkfernmeßstelle, Sicherheitsmeldungen vom Boden an das Luftfahrzeug usw. erfuhr man das Wichtigste zum Verständnis der Gesamtanlage. Hauptmann Lippmann plauderte von der Nachwuchsberaubung durch die Luftwaffe.

Anschließend widmete noch NSFK-Sturmhauptführer Flesche der Sicherstellung des fliegerischen Nachwuchses durch die Ausbildung im NSFK einen ausführlichen Abschnitt, in dem er darlegte, daß sich die Aufgaben des NS-Fliegerkorps auf weltanschauliche Schulung, Vereinstellung des Nachwuchses für die Luftfahrt und Erfassung der Angehörigen der Luftwaffe nach ihrer Entlassung erstreckt. Gemeinschaftsgeist bilden den Kern, aus dem Luftwaffe und Luftfahrt ihre besten Kräfte schöpfen.

Den theoretischen Ausführungen schlossen sich Rundgänge durch die einzelnen Einrichtungen des Flughafens an, wobei Major Staniszewski und Kunstflugmeister Lochner führten. Die Besichtigung erstreckte sich auf die verschiedensten Einrichtungen. Im übrigen ward den Teilnehmern an diesem Instruktionsnachmittag Gelegenheit geboten, an den Kunstflügen über der Stadt teilzunehmen. Währenddessen zeigte der Deutsche Kunstflugmeister Lochner eine Reihe herrlicher Flugkünste, wie Loopings, Rollen, Messerflug usw. Da der eine Nachmittag nicht ausreichte, um die umfassenden Einrichtungen kennen und verstehen zu lernen, wird man für die Fortsetzung einen weiteren Nachmittag einsehen.

Die Polizei meldet

Sechs Verkehrsunfälle

Am Donnerstag ereignete sich auf der Gasterfeldstraße dadurch ein Verkehrsunfall, daß der Fahrer eines Personenkraftwagens beim Ueberholen eines Lieferkraftwagens zu stark bremsete, so daß sich der Personenkraftwagen um sich selbst drehte und hierdurch umfiel. Dabei wurde ein aus entgegengesetzter Richtung kommendes Kraftfahrzeug erfasst und umgeworfen, wobei der Fahrer des Kraftwagens und ein auf dem Sozius mitfahrender Mann zu Boden geschleudert und erheblich verletzt wurden. Beide Verletzte mußten in ein Krankenhaus eingeliefert werden. Der Fahrer des Personenkraftwagens zog sich ebenfalls Verletzungen zu.

Bei fünf weiteren Verkehrsunfällen wurden zwei Personen verletzt, fünf Kraftfahrzeuge und drei Fahrräder beschädigt.

Verkehrsüberwachung. Bei der am Donnerstag durchgeführten Verkehrsüberwachung wurden wegen verschiedener Uebertretungen der Straßenverkehrsordnung 40 Personen gebührend rüffelhaftig verwarnet und an 12 Kraftfahrzeugführer wurden rote Vorfahrtscheine ausgedient, weil ihre Fahrzeuge technische Mängel aufwiesen.

Wegen großen Unfalls gelangten drei Personen zur Anzeige.

Das wird eine rechte Entdeckungsfahrt

Mit „Kraft durch Freude“ in das schöne, alte Mosbach

Im Badischen Land liegt eine Gegend, die es verdient, weit mehr besucht zu werden, als dies der Fall ist. Woran das liegt, ist schwer zu sagen. Jedenfalls steht fest, daß Mosbach aus anderen Gauen häufiger besucht wird, als aus Mannheim. Darum wollen wir uns einmal zu einer Entdeckungsfahrt dorthin entschließen, zumal diese Fahrt noch sehr billig ist, denn sie wird von Rdkf durchgeführt.

Wer kennt Mosbach und wer kennt seine herrliche Umgebung? Schon die Geschichte dieser Stadt ist alt und reich. 736 entstand an dieser Stelle ein Kloster. Die älteste urkundliche Nachricht über das Kloster ist die Urkunde der Königin Hiltebert von Mosbach an das Domkapitel zu Worms im Jahre 976. Rasch wurde der Ort zum Kloster entfallende Ort zur Markt-, Münz- und Zollstätte und erlangte städtischen Charakter. Die Entwicklung zur Stadt fand ihren wahrscheinlichsten Abschluß um die Mitte des 13. Jahrhunderts. Rudolf von Habsburg verlieh ihr Stadtrechte. Unter Pfalzgraf Ruprecht (1362) wurde Mosbach auf vier Jahrhunderte pfälzische Fürstentadt. Reste der Burg und Mauern sind noch vorhanden.

Im 16. Jahrhundert neue Blütezeit! Durch Kobold entstand Baudenkmäler, die den Ruf Mosbachs als „Stadt der Fachwerkhäuser“ begründeten. In den Jahren 1563 und 1597 sah Mosbach den ganzen Kurpfälzischen Hof unter Kurfürst Friedrich III. samt der Universität Heidelberg in ihren Mauern.

Der 30jährige Krieg hat die Blüte der Stadt vernichtet. 1622 lag hier Lützow im Winterquartier. Erst nach dem Freiheitskrieg trat wieder ein wirtschaftlicher Aufschwung ein. Au Lebenswürdigkeiten bietet das altertümliche Mosbach hervorragendes. Aus der Fülle der herrlichen Fachwerkhäuser sei nur das „Walmsche Haus“ (1610) genannt. Das Bürgerhospital (1521), das prächtige Rathaus mit Stahlfelgebel, hoher Freitreppe und Turm, in seinem Innern das sehenswerte Heimatmuseum mit Pergamenturkunden, Fandenen usw. Daneben gibt es in Gassen und Plätzen noch außerordentlich viel Schönes und Alles zu entdecken. Und was das Besondere an Mosbach ist? Diese mittelalterliche Stadt ist wie geschaf-

sen für Leute, die nicht das Reicherliche lieben, sondern das Schöne. Die Kultur dieser Stadt ist nicht gemacht, sondern in Jahrhunderten gewachsen. In dieser Stadt läßt es sich nach Herzenslust herumhüben.

Zu allem aber kommt eine landschaftliche Umgebung, die man, ohne auszuscheiden, als bezaubernd bezeichnen kann. Daher werden auch in Verbindung mit dem Rdkf-Sonderzug Wanderungen durchgeführt:

- 1. Wandergruppe (weiße Markierungsschilder): Neckargerach (aussteigen) - Margaretenstucht - Schreckhof - Mosbach. Wanderzeit zirka 4 Stunden.
2. Wandergruppe (rote Markierungsschilder): Mosbach - Stokbrunnhof - Burg Hornberg (Höhenburg) - Neckarzimmern - Mosbach. Wanderzeit zirka 4 Stunden.
Auch auf diesen Wanderungen gibt es so viel

etzt ist die richtige Zeit Blutreinigungstee Patet 75 Pfg. Drogerie Walter Erle Qu 1, 16

Schönes zu entdecken, das man von der Rdkf-Fahrt am kommenden Sonntag nach Mosbach von einer frohen Entdeckungsfahrt sprechen kann. Für Nachmittagsunterhaltung ist ebenfalls gesorgt; denn ab 16 Uhr kommt nur für die Sonderzugsteilnehmer ein bunter Nachmittag mit Tanz zur Durchführung. Der Sonderzug fährt ab Mannheim 06.19 Uhr und hält unterwegs zum Ein- und Aussteigen in Kangerbadhof, Seckenheim, Friedrichsfeld, Neckargerach, Neckarelz, Mosbach an 8.59 Uhr, Rückfahrt Mosbach ab 21.45 Uhr, Mannheim an 23.19 Uhr. Der Teilnehmerpreis beträgt nur 2.10 RM. Karten sind bei den bekannten Vorverkaufsstellen noch erhältlich.

Die Gefahren aus der Luft zwingen alle Volksgenossen zu rechtzeitiger Vorbereitung der Abwehr. Deshalb: Beschafft euch die Volksgasmasken bei den Amtswaltern der NSD.

Freiballone starten zum Zielwettflug

Am Sonntag Wettbewerb der NSFK-Standard 80 auf dem Mannheimer Flughafen

Am kommenden Sonntag führt die NSFK-Standard 80 auf dem Mannheimer Flughafen einen Freiballonzielwettflug durch, an dem etwa acht Ballone teilnehmen. Den Führer der Ballone wird vor dem Start ein verschlossener Umschlag überreicht, in dem ein bestimmter Ort als Ziel angegeben ist. Als Sieger geht aus diesem Wettbewerb der Führer hervor, der mit seinem Ballon dem bestimmten Ziel am nächsten kommt.

Wie ist das nun eigentlich? Ein Freiballon ist doch nicht lenkbar und landet doch schließlich dort, wo er vom Wind hinangetragen wird. Wie soll dann ein vorher bestimmtes Ziel erreicht werden?

Den Lüften nicht ganz preisgegeben

Nun, ganz so hilflos ist ein Freiballon doch nicht den Lüften preisgegeben. Es gibt viele erfahrene Führer, die ihren Landeort auf den Kilometer genau vor dem Start angeben haben. Zuerst ist hierfür nötig, einmal die genaue Kenntnis der meteorologischen Verhältnisse und zum anderen die vollständige Wetterrichtung des Ballons. Die deutschen Wetterdienststellen sind dem Ballonfahrer wertvolle Helfer. An Hand der Wetterkarten zeigen sie die Richtung der Luftbewegung, die sich ja wiederholt ändert und in den einzelnen Höhenlagen wechselt.

Nehmen wir an, am Sonntag hätten wir einen Wind aus WSW und den Ballonführer würde das genau östlich von Mannheim liegende Fürtz i. W. als Ziel genannt. Läßt sich nun der Ballon willenslos treiben, dann kommt er niemals nach Fürtz, sondern er wird nördlich davon, etwa bei Kamburg landen. Der Führer wird nun an Hand der Wettermeldungen nachforschen, ob in einer anderen Höhe nicht ein Wind vorderricht, der die ge-

wünschte Richtung hat. Ist dies der Fall, so versucht er sich in dieser Luftschicht zu halten und wird das Ziel erreichen. Nun herrscht aber sowohl in 500 Meter als auch in 1000, 3000 usw. die gleiche Richtung Wamburg.

Auch hier ist es nicht ausfindiglos das Ziel zu erreichen, im Gegenteil, es gibt sogar zwei Möglichkeiten. Der Ballon läßt sich dicht an den Erdboden und versucht das Ziel zu erreichen. Bei WSW-Wind ist anzunehmen, daß sich im Neckartal die Luftmassen vom Aufwärtigen bewegen und so kann es dem Ballon, der sich zwischen den Uferbergen hält, gelingen, nach Osten und Südosten zu kommen. Wenn es dem Ballon gelingt, etwa das Tal der Döggel zu erreichen, dann wird er - höher gegangen - auch bei WSW-Wind in die Nähe des Ziels Fürtz gelangen. Dieser Weg ist aber schwierig und dürfte praktisch nur selten gewählt werden, weil mit dem Fahren in den Tälern großer Zeitverlust verbunden sein kann.

Eine alte „Luftfahrregel“

Einfacher ist unter den angenommenen Verhältnissen die folgende Lösung. Eine alte „Luftfahrregel“ lautet: Oben - rechts, unten - links. Das heißt, die Erdbreitung beeinflusst alle Körper (auch die Luft in der Art), daß sie in Bodennähe den Gang zu Abweichungen von der geraden Strecke nach links haben, während in der Höhe eine Rechtsdrehung oder Rechtsdrall zu verzeichnen ist. Unser Siegerballon wird also so hoch wie möglich fahren und er hat die Gewißheit, daß er das gesteckte Ziel erreicht.

Man sieht also, ein Freiballon ist durchaus nicht hilflos, wenn der Führer Gewandtheit und Können aufweist - und dieses wollen die Ballonführer ja am kommenden Sonntag zeigen.

Konditorei Vorbach-Neuer empfiehlt Muttertag seine Spezialitäten N4,15 am Gockelsmarkt

Kleine badische Nachrichten

Unterschlagung und Betrug

Karlsruhe, 13. Mai. Wegen Untrenne, Unterschlagung, Betrugs und erschwerter Urkundenfälschung sah der 27-jährige, vorbestrafte Karl Glah aus Baden-Baden auf der Anklagebank. Er war in Baden-Baden Filialleiter eines Weinhandlers in Mannheim. Er hatte rund 550 RM aus der Kasse entnommen und für sich verbraucht. Um den Fehlbetrag zu decken, erschwindelte er von einem Jungen ein Darlehen von 400 RM, wobei er behauptete, er benötige das Geld zum Weinkauf; in Wirklichkeit verwendete er es, um einen Teil des unterschlagenen Geldes zurückzahlen. Einem anderen Jungen suchte er einen größeren Betrag abzuerschwindeln. Der Inhaber einer Gaststätte schwindelte er vor, in den nächsten Tagen käme eine stützende Helfegeellschaft aus der Rheinpfalz, die in ihrem Lokal das Mittagessen einnehmen werde. Um dies glaubhaft zu machen, wies er eine von ihm selbst geschriebene Postkarte vor. Unter der Vorpiegelung, das Weingeschäft selbst zu übernehmen, schwindelte er der Frau ein Darlehen von 70 RM ab. Das Schöffengericht verurteilte den Angeklagten zu einem Jahr Gefängnis. Gegen den Angeklagten wurde Haftbefehl erlassen.

20 Italiener kommen

Bühl, 13. Mai. Am Sonntag trifft eine aus etwa 20 Köpfen bestehende italienische Studienkommission in Mittelbaden ein, um verschiedene Anlagen in Augenschein zu nehmen. Der Kommission, die gegenwärtig sich im Rheinland aufhält, gehören Erzeuger, Verteiler und Exporteure an. Auch der deutsche Einfuhrhandel ist in ihr vertreten. Zunächst wird in Bühl die Obstgroßmarkthalle besichtigt und die Einrichtungen der Bezirksabgabestelle Bühl studiert. Von hier aus fahren die Teilnehmer nach Achern, wo gleichfalls die Post-Achtern in Augenschein genommen und die Frühlingsgemüsebau-GmbH besichtigt wird. Von Mittelbaden aus begeben sich die Teilnehmer der Studienkommission nach Stuttgart, und von da aus über den Bodensee nach Bayern.

Tunde aus der Steinzeit

Säckingen, 13. Mai. Im Rüdmoos, dem großen Moor zwischen Gag und Birlangen, stießen einige Arbeiter beim Ausräumen von Leinwandmaschinen auf verschiedene Gegenstände. Bei der Untersuchung ergab sich, daß es sich um feinschneidende Waffen aus Holz und Schäfte von Steinwerkzeugen handelte. Es wird vermutet, daß die Funde aus der Steinzeit stammen.

Feldbergstraße wird ausgebaut

Vom Feldberg, 13. Mai. Der höfliche- legende Strahenzug des Schwarzwaldes wird nunmehr für den Autoverkehr neuzeitlich ausgebaut. Schon in diesem Frühjahr wird mit den Arbeiten vom Abschnitt zwischen Hebelhof und Jugendheim begonnen, der in einer Höhe von 1230 Meter liegt und, vor allem im Winter, sehr starken Verkehr aufzuweisen hat. Die Straße wird jetzt 12 Meter breit werden, und an den Seiten Parkstreifen mit Richtungsabstufung erhalten.

Pfälzer Volksfest um den Handlās

Speyer, 13. Mai. Am 22. Mai steht der Pfälzer Handlās, dieses Volksalterium der Pfälzer Küche, im Mittelpunkt eines fröhlichen Volksfestes. Auf dem „Lochier Handlāsleisch“ im Waldstummelwald bei Lustadt werden dann wieder im Rahmen von viel Lust und Fröhlichkeit die besten Handlās von einem Preisgericht prämiert. Vor Jahrhunderten wurden die Lustadter von den Kurfürsten zu Hoflieferanten für Pfälzer Handlās erklärt, da die „Handlās von Loch“ in wirtschaftlicher und medizinischer Hinsicht wohl geeignet, sowie zur Abwechslung auf den Tischen der Fürsten und Bürger als eine köstliche Speise zu achten seien.

Pfälzer Weinversteigerung

Langstein, 13. Mai. In den schönen Räumen ihres eigenen Anwesens ließ heute die Langsteiner Winzer-Genossenschaft, als Mitglied des Verbandes Deutscher Rotweinversteigerer, einen Teil ihrer 37er Weinernisse, und zwar 36 Halbfäß und 2 Viertelmaß zur öffentlichen Versteigerung bringen. Daß diese Veranstaltung äußerst mit größtem Interesse erwartet wurde, bewies der starke Besuch aus Hoffstellen. Bei höchster Beisprechung der einzelnen Nummern wurde das folgende Angebot in zahlreichen Teilungen fest abgelehrt.

De 1000 Liter folgten: Ungsteiner Weißweine: Oberberg Riesling 1330; Turlach 1340; Reus 1350; Robbert 1380; Müffel 1390; Robbert 1400; Reus 1450; Robbert 1450; Reusmorgen 1490; Reus 1490; Rühlrodel Riesling 1510; Müffel Riesling 1510; Obelndorf Riesling 1540; Reusmorgen 1590; Rühlrodel 1600; Oberberg Riesling 1650; Rühlrodel Riesling 1690; Weisberg Riesling 1700; Langsteiner Riesling 1790; Müffel Riesling 1840; Langsteiner Riesling 1890; Weisberg Riesling 1930; Weisberg Riesling 1990; Oberberg Riesling 1950; Oberberg Riesling 2000; Spielberg Riesling 2010; Robbert Riesling 2010; Langsteiner Riesling 2060; Langsteiner Riesling 2100; Rühlrodel Riesling 2100; Spielberg Riesling 2150; Oberberg Riesling 2160; Spielberg Riesling Spätlese 2500; Reusmorgen Riesling Spätlese 3150; Rühlrodel Riesling Spätlese 3220; Donigsdorf Riesling Spätlese 3420; Donigsdorf Riesling Spätlese 3600; die 3600. Bei einer Gesamtsumme von RM. 42.438 wurde ein Durchschnittspreis von RM. 1912.-- erreicht.

Todesanzeige

Tiefbewegt erfüllen wir hiermit die traurige Pflicht, unsere Mitglieder, Freunde und Bekannte davon in Kenntnis zu setzen, daß unser

Geschäftsführer und Vorstandsmitglied im Ruhestand

Herr Josef Bittmann

kurz vor Vollendung seines 58. Lebensjahres, heute 15 Uhr nach schwerer Krankheit durch den Tod erlöst wurde. Der Verstorbene gehörte vom 1. Mai 1919 bis Mitte März 1938 dem Vorstand unserer Genossenschaft an. In nahezu zwei Jahrzehnten der schweren Nachkriegs- und Inflationszeit, der 18monatigen Besetzung der Betriebszentrale durch französisches Militär, oblag ihm mitverantwortlich die Leitung unserer Genossenschaft. Sein aufrechter Charakter, sein ruhiges, vornehmes Wesen, ein großes Wissen und sein unheugsamer Wille, der Gemeinschaft zu dienen, befähigten ihn zu allen Zeiten ehrlich und gewissenhaft, sowie erfolgreich zu wirken und der Betriebsgenossenschaft stets Vorbild zu sein. Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Mannheim, den 12. Mai 1938.

Vorstand, Aufsichtsrat und Gefolgschaft der Verbrauchergenossenschaft Mannheim e. G. m. B. H.

Die Bestattung findet am Samstag, den 14. Mai 1938, um 13 Uhr, auf dem Friedhof in Ettlingen bei Karlsruhe statt.

Todesanzeige

Nach kurzer, schwerer Krankheit verschied am 12. Mai 1938, vormittags, unser Gefolgschaftsmitglied

Friedrich Rudolph

Wir verlieren in ihm einen treuen Mitarbeiter, der seit 1932 in vorbildlicher Pflichttreue bei uns tätig war. Wir werden dem Verstorbenen stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Führung und Gefolgschaft der „Ranke“ Kohlen- und Briket-Werke Gesellschaft mit beschränkter Haftung.

Trauerkarten Trauerbriefe

liefert schnell und gut

Hakenkreuzbanner-Druckerei

Das HB bringt täglich Bekanntmachungen und Anordnungen, die zu beachten sind. Wer keine Zeitung liest, weiß nichts davon und kann sich daher nicht vor Schaden bewahren

Standesamtliche Nachrichten Mannheim

Trauringe nur von Joh. Klein, Waldhofstr. 6

Glücklich? Jawohl durch Möbel von Dietrich • E 3, 11

MOBEL VOLK Qu 5, 17-19 Ehestandsdarlehen Ausstellung in 6 Stockwerken!

PRINTZ färbt und reinigt chemisch

Max Ginzol gibt es durch die von allen beachtete Familienanzeige im „Hakenkreuzbanner“ bekannt!

Verkündete Kaufmann Wilh. Strauß u. Hilde Nabelmann, Horner Jakob Weintner u. Maria Schropf, Elektromonteur Wilhelm Herz u. Elisabeth Unkmann, Bildhauer Waldemar Müller u. Antonie Thiele, Malermeister Peter Dell u. Mathilde Großhansky, Techn. Angestellte Herm. Behmann u. Maria Schumann, Techn. Angestellte Hans Guttschick u. Elsebe Weiland, Kaufmann Albert Höfer u. Vera Erbst, Kaufmann Karl Scherer u. Elisabeth Scherer, Horner Richard Weber u. Maria Hilt, Maler Karl Fried u. Maria Stadner, Schreinermeister Herm. Giesing u. Gertrude Frank, Bautechniker Karl Pfister u. Elise Goller, Tischler Adam Reiter u. Anna Prelling, Techn. Realitator Wilh. Dehn u. Mathilde Reiter, Flechtmaschinenherm. Bauer u. Elise Hügin geb. Kaufmann, Handlāsmann Ferd. Günzburger u. Irene Heinemann, Kaufmannslehre Georg Wenz u. Karoline Häbner geb. Wobillon, Kaufmann Erich Müller u. Hilde Häbner, Verrechnungsschreiber Emil Häbner u. Luise Misch, Elektromechaniker Ludwig Meißner u. Gertrude Heinemann, Kaiser Hermann Heßler u. Elisabeth Herrlich, Flugzeugschreiner Ernst Rudolph u. Lisa Weidner

Gestorbene Josef Herrwerth, Karl Greiter, 83 Jahre, Adam Hendrich, Karoline Höfner geb. Danemann, 63 Jahre, Jakob Baumann, 47 Jahre, Hermann Schredendörfer, 66 Jahre, Adolf Heinrich Kreis, 88 Jahre, Karl Eckart, 75 Jahre, Karl Trautwein, 34 Jahre, Maria Anna geb. Dausler, 49 Jahre, Maria Theresia Wwe., 56 Jahre, Edmund Weich, Tina Rufus geb. Kaufmann, 74 Jahre, Conrad Ruffert, 66 Jahre, Auguste Reiter geb. Gasser, 46 Jahre, Ernst Heide, Anna Keller geb. Wittner, Franz Wrodt, 64 Jahre, Valentin Tiefendach, Auguste Schmidt, Margarete Bertha geb. Schmidt, Wilh. Rood, 27 Jahre, Leopold Böhrig, 65 Jahre

Polstermöbel Mar'atzen / Gardinen fertig erstklassig u. preiswert PH. BECKENBACH M 2, 13 beim Arbeitsamt Fernsprecher 29633

Kinderwagen Klappwagen Reichardt

Trauringe formschön und preiswert Überzeugen Sie sich von meinem reichhaltigen Lager Uhren - Schmuck - Bestecke KAROLUS 62, 12 Jungbushstr. 1 Minute vom Marktplatz

Neuer Medizinalverein Mannheim R 1, 2-3 am Marktpl. Gegr. 1898. Tel. 211 71

Krankenkasse für Familien- und Einzelversicherung Arzt einmchl. Operation, Arznei, Zahnbehandlung, Brillen in einfacher Fassung. Vollst. Frei. Hohe Zuschüsse bei Krankenhausbehandlung, Durchleuchtung und Bestrahlung - Wochenhilfe und Sterbegeld Monatsbeiträge: Einzelperson 4,50; - 2 Personen 6,50; 3 und mehr Personen RM 8,50

Monatsbeiträge: Einzelperson 4,50; - 2 Personen 6,50; 3 und mehr Personen RM 8,50

Das gute Fischgericht Die richtige Zubereitung einer Fischmahlzeit ist oft die Krönung, an der so manche Hausfrau, der sonst die Herstellung der einfachsten und feinsten Gerichte ohne weiteres gelingt, scheitert. Es fehlen eben die Kenntnisse über die einzelnen Fischsorten, über ihr Vorkommen, Fangzeit, Aussehen und Nährwert. Die Hausfrau kann Rotbarsch (auch Goldbarsch genannt) ebenso wie die anderen Meeresfischsorten Seelachs und Kabeljau, im Ganzen, als Filet oder Karbonade kaufen und uns daraus die feinsten und billigsten Gerichte bereiten. Vorzüglich schmecken z. B. Rotbarschfilets in Papertunke. Man braucht für 4 bis 5 Personen etwa 2 Pfund Rotbarschkarbonade, etwas Fett und Semmelbrösel, außerdem sehr fein gewürzte Papertunke. — Nachdem man eine Auflaufform mit Fett ausgefettet hat, gibt man die gefalzenen, rohen Rotbarschfilets neben und übereinander hinein und gibt die ziemlich dick gehaltene, inzwischen fertiggestellte Papertunke darüber. Ueber das Gericht wird Strohbrod gestreut und ein paar Butterlädchen verteilt. Danach läßt man das Gericht im Bratofen etwa 20 bis 25 Minuten braten. Neben Kartoffeln schmecken alle Sorten Teigwaren zu diesem Gericht. Kauft man Rotbarschfilet, empfiehlt es sich, Fischrouladen herzustellen. Für dieses Gericht benötigt man (ebenfalls für 4 bis 5 Personen) 2 Pfund keine Rotbarschfilets; außerdem Salz, Zitronensaft, Senf und kleine Stückchen einer Salzgurke. Die Filets werden kurz gewaschen, gut abgetropft, gefalzen, gefäuert, mit Senf bestrichen (nicht zuviel) und dann mit den Salzgurkstückchen belegt. Falls vorhanden, kann man außerdem Fleck von Schinken, Würst oder Fleisch auf die Filets legen. Diese werden zusammengeroßt, mit einem hölzernen durchlöcheren und dann aufrecht in eine ausgeleitete Auflaufform gesetzt. Wer es liebt, streut Käse über das Gericht, das dann 25 bis 30 Minuten in der Röhre gebraten wird. Besonders Rotkohl eignet sich als Beigabe sehr gut.

Käte Berg Mittelstraße 28 zeigt Ihnen unverwundlich den neuesten Modelle in Damenhüten Änderungen billigst!

Marsch-Socken Schweiß-Socken Sportstrümpfe Kniestrümpfe von Weezera Mannheim Ludwigshafen O 3, 4a Bismarckstr. 49

MANNHEIMER BILDERHAUS Wilhelm Ziegler Verkaufsstelle für moderne Bildrahmung, Gerahmte und ungerahmte Bilder für Geschenke geeignet. H 7, 31 Tel. 265 39

Arbeiter-Hemden eigene Anfertigung Adam Ammann Qu 3, 1 Tel. 237 89 Spezialhaus für Berufskleidung

Bei Todesfällen Überführungen von und nach auswärtig mit modernst. Leichenwagen nur durch Herm. Bühn, T 2, 5 Mannheim Ruf 28818 Aeltestes Geschäft am Platze

Mannheimer Groß-Wäscherei Kratzer Karl Weiswider, Gardinensamner, Industrie-Wäscherei (Patentmaschinen) Mannheim, Drosselstr. 8 tel. 53802

Die e... Eif, die... Fußball... ners... Um 16.20... Friedrich... führen... eine R... Als er... der sch... Von alle... Hand zu... Kamerab... ballport... umringt... handen u... Bahnhof... ihre Qua... Die M... Wohnung... schaft lie... ners B... im Hotel... begrühen... Englands... ihn, ob... die Achse... wünsch... brachen u... sein Mit... wir aber... Drahe zu... Anzweij... Generalf... des, das... Tage, B... Reichspo... der Reich... Samstag... in den g... Als B... Madenle... gebracht... Alfred B... das erste... für Freit... Emp... bei b... Ihren... verbrachte... offiziellen... der Berei... im Kreis... die ihnen... Gesellsch... einen Vie... nisterien... Reichspo... ring die... bauer un... tees der... berzlich... Der erf... Gesellsch... der Sp... gung b... sten bet... daß diese... gen zwis...



# Die Tragödie des Earl von Bothwell

### Der beispiellose Lebensweg eines schottischen Edelmannes / Der Leichnam, der nicht verwes

Die Geschichte des Earl von Bothwell, eines der größten Abenteuerer aller Zeiten, der als der dritte Gemahl der Königin Maria von Schottland in die Weltgeschichte einging, um schließlich als verlassener, dem Wahnsinn verfallener und verhungertes Gefangener in dem dänischen Gefängnis Dragsholm zu enden, ist noch heute in ihrer spannenden Dramatik von Interesse.

Unter dem Chor der kleinen Kirche von Raarevise auf Seeland in Dänemark erweckte ein schlichter Kiefernarg das Interesse des neuen Pastors, der in der Mitte des 19. Jahrhunderts zur dortigen Gemeinde entsandt wurde. Der Sarg trug keine Kennzeichnung, doch ging das Gerücht im Dorf, daß er den Leichnam des Earl von Bothwell birge. Der Pastor brachte den Fund zur Kenntnis des britischen Gesandten in Kopenhagen. Wissenschaftler kamen nach Raarevise. Als man den Sarg öffnete, fand man einen wohlherhaltenen Leichnam darin, der in seines Leinen und Seide gekleidet war. Untersuchungen ergaben, daß der Mann im Alter von 40 Jahren gestorben sein mußte. Sein Körper war kräftig und muskulös, aber seine Hände und Füße schienen besonders klein und gepflegt. Die Tracht und andere Einzelheiten beschäftigten, daß hier James Hepburn, der Earl von Bothwell, begraben lag.

#### Ein Geächteter flieht aus dem Land

Noch heute stehen die Ruinen seiner alten Burg in Schottland nahe bei Glasgow. Die Bewohner der Umgegend erzählen ihren Kindern noch immer Legenden aus dem Leben derer von Hepburn, die in dem einst stolzen Schloß gewohnt und geherrscht hatten. Hier wurde James Hepburn vor 400 Jahren geboren, der einzige männliche Nachfolger seiner Familie. Kaum 20-jährig, fielen ihm der Titel des Earl of Bothwell und alle Besitzungen des Hauses zu. Der junge Mann war überaus ehrgeizig, und sein hoher Rang ermöglichte ihm eine schnelle Karriere.

Damals regierte Maria Stuart, und das Land war in zwei Herrschaften geteilt, die mit leidenschaftlicher Bessensheit für und gegen die schöne junge Königin waren. Ihr privates Leben war keineswegs majestätisch erhaben. Sie war zum zweiten Mal verheiratet, aber ihre Ehe mit Henry Darnley, ihrem zweiten Gemahl, war alles andere als glücklich. Darnley war noch ein halber Knabe, und der Earl von Bothwell, ein eleganter Mann, hatte leichtes Spiel, sich das Herz der Königin zu erobern. Das Interesse Marias für ihn wurde bald das Gespräch des Hofes, aber schneller noch der Klatsch in allen Gassen, Häusern und Kneipen. Eines Nachts erfolgte eine Explosion in Darnleys Haus, und der unglückliche Gemahl der Königin verlor sein Leben. Ein Gerücht entstand, daß Bothwell im Einvernehmen mit der Königin das Verbrechen begangen hätte. Die Bevölkerung glaubte man unschwer kurz danach zu finden, als der junge Earl die Königin entführte und zu sich auf Schloß Dunbar nahm. Aber die Königin legitimisierte ihr Liebesverhältnis, machte den Earl zum Herzog der Orkney-Inseln und heiratete ihn. Trotzdem konnten die Schotten ihrer Königin nicht vergeben, daß sie ihren Mann hatte ermorden lassen, um den Mörder selbst zu ehelichen.

Nicht lange ließ man das königliche Paar sein junges Eheglück genießen. Eine Revolution brach aus, die sich gegen Königin und Prinzgemahl richtete. Das schottische Parlament erklärte Bothwell für vogelfrei und setzte einen Preis auf sein Haupt. Er floh auf die entlegenen Orkney-Inseln, aber die Fischer folgten ihm auch dorthin. Die Königin war inzwischen gefangen genommen worden, und kurz entschlossen verließ Bothwell mit einer Handvoll treuer Anhänger in Verkleidung als Fischer zu Schiff das Land. Das Schiff geriet in schweren Sturm und wurde nach Island getrieben. Nachdem der Schiffbrüchige sich einige Zeit in den Bergen (Norwegen) aufgehalten hatte, suchte er Zuflucht in Kopenhagen.

#### Der Gefangene von Dragsholm

Am Herbst 1567, zur Zeit der Regierung König Frederik II., trat Bothwell in der dänischen Hauptstadt ein. Der König war abwesend, aber Bedard Ore, der Kanzler, empfing den Earl und stellte ihm einen Palast zur Verfügung. Bothwell erklärte, daß er lediglich auf dem Wege nach Frankreich sei, wo er Hilfe gegen die Feinde der Königin suchen wollte. Ore aber wachte, wach hoher Preis auf Bothwells Haupt stand und er hielt es daher für klüger, seinen Gast im Lande zu behalten. Er wollte abwarten, wie die Revolution ausging. Er dachte dabei nicht zuletzt an die Orkney-Inseln, die einst zu Dänemark gehört hatten. Ore hoffte, Bothwell gegen die Inseln austauschen zu können. König Frederik II. hielt den Plan gut und Bothwell wurde nach Malmö geschickt, wo man ihn in besonderen Räumen als Staatsgast, aber zugleich gefangen, hielt. Man behandelte ihn höflich, kostbare Kleider wurden ihm, der ohne Hab und Gut in der Verkleidung eines Matrosen gekommen war, zur Verfügung gestellt. Er hatte auch Erlaubnis, mit Freunden und Verwandten in Schottland zu korrespondieren, und von Maria Stuart empfing er Briefe aus ihrem Gefängnis.

Fünf Jahre lang hielt man ihn in Malmö gefangen. Zahlreiche Intrigen wurden gesponnen, um ihn zu befreien; so bat Königin Elisabeth von England um seine Auslieferung, und das schottische Parlament stellte eine formelle Forderung an den dänischen König. Aber

Dänemark — damals ein mächtiger Staat — weigerte sich. Es lehnte auch eine erneute Forderung Schottlands ab, in der verlangt wurde, daß Bothwell dem schottischen Gesandten in Kopenhagen übergeben werden sollte, um im Hof der Gesandtschaft hingerichtet zu werden. Als schließlich auch versicherte seiner Anhänger versuchten, ihn gewaltsam zu befreien, wurde er 1573 in ein wirkliches Gefängnis gebracht, nach Dragsholm, dem Staatsgefängnis auf Seeland. Hier blieb er für den Rest seines Daseins lebendig begraben. Man hielt ihn in einem kleinen, düsteren Turm, aus dem er nie hinaus durfte. Man sagt, daß er in der Gefangenschaft wahnsinnig wurde. Er starb am 14. April 1578. Man trug seinen Sarg in die Kirche von Raarevise, wo der Leichnam nach den Forschungen der Historiker nunmehr in einen anderen Sarkophag gebracht wurde, dessen Kopfende durchsichtig ist. Hun-

derte von Touristen kommen nach dem kleinen Dorf, um hier den Mann zu sehen, dessen Scham und Verwegenheit die Tragödie der Königin von Schottland und die seines eigenen Lebens wurde.

#### Die Hose des bösen Ishmael

Belgrad: In Sarajevo wurde vor einigen Tagen im Laden eines Kaufmanns ein Einbruch verübt. Bei dieser Gelegenheit hatte jedoch der Dieb großes Unglück. Er fiel nämlich in ein Faß mit Honig. Mit großer Mühe arbeitete er sich wieder heraus, aber ein Schuh blieb in dem Honig jurirt. Die Polizei gab die Nachricht von dem Sturz in das Honigfaß an alle Polizeiamter von Jugoslawien weiter. Nach zwei Tagen wurde ein junger Mann festgestellt, der den Versuch machte, eine Hose zu verkaufen, die offenbar mit Honig gestärkt worden war und um die sich einige hundert Bienen versammelten. Die Polizei nahm den Mann mit der seltsamen Hose fest. Es handelte sich um einen gewissen Smalagitsch, was soviel bedeutet wie Sohn des Ishmael. Ishmael konnte die Tat um so weniger leugnen, als jener Schuh im Honigfaß an seinen Füßen ausgezeichnet paßte.



Die kleine Puppenfee Weltbild (M)

# Die Oelquellen des „Weißen Eld“

### Edgar verkaufte Schlangenöl / Er stand schon auf der Liste der beim englischen Hofe Zugelassenen

In Kanada wurde gegen einen gewissen Edgar La Plante eine Untersuchung eingeleitet, der versucht hatte, unter der Maske eines Indianers Aktien für neue Petroleumfelder abzusehen. Es handelt sich um den gleichen Edgar La Plante, dessen Bekanntheit man in Europa vor einigen Jahren machte. Damals trat jener Amerikaner unter dem Namen „Weißer Eld“ auf.

#### „Schlangenöl“ gegen Sonnenbrand

Zuerst hörte man von Edgar La Plante, als die Amerikaner in dem sehr heißen Sommer des Jahres 1924 an den Strand von Rhode Island strömten, um dort die Lage im Sand zu verbringen und in den heißen Nächten auf den improvisierten Tanzböden von Rhode Island zu tanzen.

Damals erschien Edgar La Plante zum ersten Mal in der Maske eines schönen braunen Indianers. Er verkaufte am Strand ein Öl gegen den Sonnenbrand. Von diesem Öl behauptete er, es handle sich um echtes Schlangengöl, von ihm selbst hergestellt aus Schlangen, die er selbst gefangen habe. Er machte ein gutes Geschäft, bis die Behörden ihm klar machten, daß man auch im Sonnenbad nicht mit falschen Behauptungen arbeiten dürfe; denn das Öl war selbstverständlich ganz einfaches Olivenöl.

#### Karriere in England

Als das Wetter kühler wurde und die Badegäste ausblieben, zog sich Edgar La Plante nach Hollywood zurück. Auf der Fahrt dorthin beschloß er endgültig, seine weiße Abstammung zu verleugnen. Er nannte sich schon in Hollywood „Weißer Eld“ und behielt diesen Namen auch bei. Als Statist verdiente er sich ein paar Dollar in Los Angeles. Dieses Geld benutzte er, um sich als Indianer-Häuptling einen Schiffspass 1. Klasse nach Europa zu kaufen.

Als der „Weiße Eld“ zuerst englischen Boden betrat, interessierte man sich natürlich für den schönen, großen, braunen Mann in seinem Federhut und der originellen Kleidung. Damals fand gerade ein Empfang beim englischen Hof bevor. Der „Weiße Eld“ wurde auf die Liste der Gäste gesetzt, die dem Prinzen von Wales bzw. der Königin vorgestellt werden sollten. Erst in letzter Sekunde wurden von Seiten eines amerikanischen Diplomaten Zweifel laut. Der „Weiße Eld“ verschwand über Nacht nach dem europäischen Festland.

#### Eine verliebte Gräfin

Kurze Zeit später begegnete man ihm in Brüssel, wo er Vorträge über die Geschichte der Indianer des kanadischen Wilden Westens hielt.

Unter den Zuhörern befand sich jeden Abend eine Gräfin Antoinette Schevenhüller-Meis, die sich in den Indianer verliebt hatte und ihn öfters zum Essen bei ihren Eltern einlud. Bei einer ähnlichen Gelegenheit erzählte sie dem „Weißen Eld“, daß sie ihn liebe und ihn bitte, eine Einladung aus dem italienischen Landstift ihrer Eltern anzunehmen.

Wirklich tauchte der „Weiße Eld“ einige Zeit später in Italien auf, wo nicht nur das Schloß, sondern auch Autos und Pferde zur Verfügung des angeblichen Indianerhäuptlings standen. Um sich noch interessanter zu machen, behauptete der falsche Indianer, er gehöre einer alten Adelsfamilie aus dem Stamme der Frotzen an. Ueber seine Mutter sei er sogar ganz entfernt mit dem französischen Königshause der Bourbonen verwandt. Seine Behauptungen fanden gläubige Ohren. Er ging sogar so weit, zu versichern, daß sich auf seinem Grund und Boden in Kanada und Amerika gewaltige Oel-

mengen finden ließen. Aber vorläufig hätten die Behörden verboten, die Bohrungen zu beginnen.

#### Auf die Dauer zu teuer

Der „Weiße Eld“ hatte allen Grund, diese Geschichte zu ferkieren, denn ihm war das Geld ausgegangen. Die verliebte Gräfin gab ihm jedoch sehr gern große Vorküsse, denen der Vater erst einen Riegel vorkob, als der Betrag von 10.000 Pfund Sterling überschritten war.

Inzwischen hatte der Vater der Gräfin auch die nötigen Unterlagen eingeholt, aus denen hervorging, daß der „Weiße Eld“ ein Betrüger sei. Im letzten Augenblick verschwand Edgar La Plante aus Italien, um sich nach Neuschüttel zu begeben, wo er einige Wochen auf Pump im besten Hotel wohnte, bis der Hotelier der Polizei den entsprechenden Fingerzeig gab. In Italien, wohin man den falschen Indianer auslieferte, wurde Edgar La Plante zu 5 Jahren Gefängnis verurteilt und dann schließlich nach Amerika abgeschoben. Aber seine Lauffahrt scheint noch nicht gebrochen zu sein, wie aus jenen Berichten aus Kanada hervorgeht. Der „Weiße Eld“ sucht neue Opfer. Diesmal für seine Bohrtürme, die nur in seiner Phantasie bestehen.

# „Fort mit der Vielweiberei!“

### Hindufrauen demonstrieren — Ein Geschlecht erwacht

Eine Massendemonstration von Hindu-Frauen, die in Rabat in der britisch-indischen Provinz Punjab die Hochzeit eines reichen Kaufmanns, der bereits zwei Frauen besitzt, verhindert, erregte in ganz Indien Aufsehen.

Von Tag zu Tag vollziehen sich im Wunderland Indiens Wandlungen, deren Bedeutung man aus der Ferne kaum erkennt. Die Engländer wissen längst, daß Indien nicht mehr das träumende Land der Illusionen, der Kalire, Schlangenbeschwörer und treulosen Witwen ist. Allenthalben zeigen sich am Horizont die Zeichen einer neuen fortschrittlichen Zeit, die ein Millionenvolk mehr und mehr zum Erwachen bringen.

Von diesem Gesichtspunkt aus betrachtet sind die Vorfälle, die sich dieser Tage in Rabat in der Provinz Punjab abspielten, mehr als eine Episode. Sie zeigen, daß die Indianer nicht mehr

gewillt ist, eine rechtlose Skavin, eingezwängt in jahrhundertalte Traditionen, zu sein; daß sie vielmehr auf dem Wege ist, ihr Selbstbewußtsein zu finden. Hunderte von Hindufrauen verließen an dem Tage, da ein reicher Kaufmann eine dritte Frau heiraten wollte, ihre bittersten Gemächer. Zum Entsetzen der orthodoxen Kreise zerrissen sie ihre Schleier, formten sich zu einem Demonstrationsszug und brachen in stürmische Rufe „Fort mit der Vielweiberei!“ aus.

Als die Hochzeitsprozession mit dem Zuge der demonstrierenden Frauen zusammenstieß, kam es zu einer lebhaften Auseinandersetzung. Der Bräutigam befahl seinen Dienern, die Straße freizumachen, damit man den Weg zur Trauungszeremonie fortsetzen könne. Aber die Demonstranten warteten und wichen nicht. Sie legten sich teilweise auf der Straße nieder, eine lebende Barrikade bildend, die niemand durchbrechen konnte. Die Braut, die vorher gewillt gewesen war, sich mit den bereits vorhandenen zwei Frauen in das Herz ihres Gatten zu teilen, verließ angesichts des Protestes ihrer Geschlechtsgenossinnen den Wagen und wollte von der gepflanzten Heirat zurücktreten. Unter einem wahren Beifallssturm der Hindufrauen, die ihr Ziel erreicht sahen, trat sie den Heimweg an, während ihr Bräutigam steilant seine Bräutlingsche wendete ließ und sich ebenfalls aus dem Staube machte.

Die Polygamie ist bei den mohammedanischen Völkern schon lange im Schwinden, in der Türkei ist sie sogar durch ein Staatsgesetz abgeschafft worden. Nun ist auch in Indien eine mächtige Frauenbewegung im Entstehen, die sich gegen die Vielweiberei auflehnt. Wer hätte an so eine Möglichkeit noch vor wenigen Jahren gedacht, da die traditionellen Witwenverbrennungen nur durch die strengen Maßnahmen der britischen Verwaltungsbehörden unterdrückt werden konnten. Zu dieser Zeit war eine Witwe geachtet, sie hatte keine Möglichkeit mehr, zu heiraten, auch wenn sie erst 20 Jahre alt war, ihre Familie versicherte, es blieb ihr nur entwürdigende Sklaverei, um ihr Leben zu fristen. Es sind schon seit lauem Bestehen im Gange, um diese menschliche Ungerechtigkeit auszumerzen. Die junge weibliche Generation Indiens wird die Veragswahrung ihres Geschlechtes nicht mehr kaalos hinnehmen, die Bekämpfung der Witwenverbrennung und der Polygamie sind die ersten Schritte hierzu.



Zu drill in den Frühling

Festverzinsl. v. 5% D. Reichsbank. Ist. D. Reichsbank. Baden-Freiburg. Bayern-Staat v. Anl.-Abt. 3. D. D. Schutzzeile. Auzschar-Stadt. Heidelberg-Gold. Ludwigsh. v. 2%. Mannheim-Gold. Mannheim-von-F. Pirmasens-Stadt. Min. Abh. A. Hess. L. d. Liu. B. Kom. Goldb. v. do. Goldanl. v. do. Goldanl. v. Bay. Hyp. Wechs. Frankfurt. Frk. Goldb. Frk. Goldb. Mein. Hyp. v. Min. Hyp. L. d. Pils. L. d. Rhein-Hyp. Gold. Rhein-Hyp. Gold. do. 12-12. do. L. d. do. Gd. Kom. 5000 Roder-L. Großsch. v. M. Lind. Akt.-G. Rhein-Stadt. IG-Farbenind. v. Industrie-Akt. Accoinst. v. Akt. Geb. v. A. Schaff. Zell. Bayr. Motor. W. Berl. Licht u. K. Brauerei-Klein. Braun-Hyp. v. Cement-Heidelberg. Daimler-Benz. Deutsche Erdöl.

Industrie- und Wirtschaftsmeldungen

SW Röhrenlager Mannheim AG, Mannheim. An Stelle des aus dem Aufsichtsrat ausgeschiedenen...

SW Metallische Metallfabrik AG, Mannheim-Pudong. Der in der Generalversammlung...

SW Schwannbräuerei Rheinheim AG, Rheinheim. Im Geschäftsjahr 1936/37 (31. März)...

SW Papier-AG, Karlsruhe (Baden). Ziele mit 100 000 RM. Aktienkapital ausgesetzte Gesellschaft...

SW Waggonfabrik AG, Wetzlar. Wie die Gesellschaft bekanntlich im Direktor Franz Stummel...

SW Raumgarnefabrik Rheinheim AG, Rheinheim. Die Raumgarnefabrik Rheinheim AG...

SW Zündstoff-Fabrik AG, Wetzlar. Der Geschäftsbereich des Vorjahres über das Geschäftsjahr 1937...

SW Zündstoff-Fabrik AG, Wetzlar. Der Geschäftsbereich des Vorjahres über das Geschäftsjahr 1937...

Aktien freundlich, Renten ruhig

Berliner Börse

Die in den letzten Tagen aufgetauchte freundliche Grundstimmung beherrschte auch den heutigen...

Am Rentenmarkt wurden Renten und Staatsanleihen...

Am variablen Rentenmarkt lag die Reichsbank...

Von Renten errechneten sich das Pfund mit 12,39...

Bei den am Mittwoch Berliner Zeitungsnotierungen...

Bei den am Donnerstag behandelten Banknoten...

SW G. Holzmann & Co., AG, Weidenhof. Die G. Holzmann & Co., AG...

Kolonialwerten hielten Kommerzer 2 Prozent ein...

Rhein-Mainische Mittagbörse

Weitere Erholungen

Wenn sich auch die von der Rundschau erteilten Aufträge...

Am Rentenmarkt blieben Reichsbankaktien gefragt...

An den Aktienmärkten herrschte in der zweiten...

Tagesschluss war zum Schluss gefragt und wurde...

Metalle

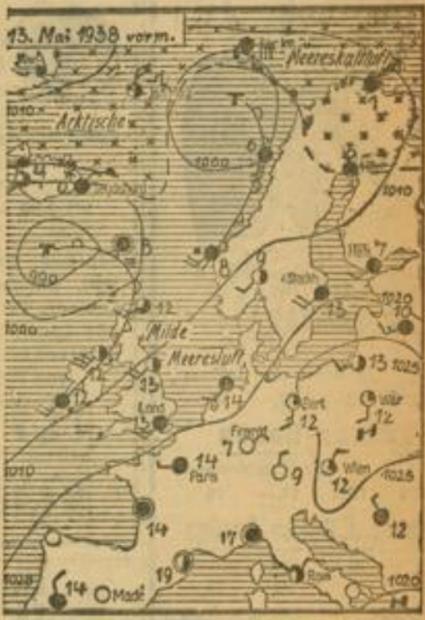
Berliner Metallnotierungen

Berlin, 13. Mai. (RFR, für 100 Stk.) Elektrolyt...

Amst. Preisfestlegung für Kupfer, Blei u. Zink

Wie wird das Wetter?

Bericht der Reichswetterdienststelle Frankfurt/M



Zeichenerklärung zur Wetterkarte. Symbols for wind, rain, snow, and other weather conditions.

Das mitteleuropäische Hochdruckgebiet verlagert sich langsam in östlicher Richtung...

Die Voraussichten für Samstag: Heiter und weitere Erwärmung...

... und für Sonntag: Freundlicher und warmer Wetter.

Rheinwasserstand

Table with 3 columns: Location, 12.5.38, 13.5.38. Locations include Waldshut, Rheinfelden, Breisach, etc.

Neckarwasserstand

Table with 3 columns: Location, 12.5.38, 13.5.38. Location: Mannheim.

Baumwolle

Notierungen der Bremer Baumwollminderbörse

Bremen, 13. Mai. (RFR, für 100 Stk.) Juli 1934 W...

Kautschuk

Raukaufl-Gesellschaft

Wartung: rubia, Schweiß 100/100; p. Juni/Juli 6; p. August/September 6 1/2. Preise in Pence für ein lb.

Berliner Devisenkurse

Table with 4 columns: Location, 12.5.38, 13.5.38. Locations include Argentinien, Belgien, Brasilien, etc.

Frankfurter Effektenbörse. Table with 4 columns: Name, 12.5.38, 13.5.38. Includes Festverzinsl. Werte, Bayer. Staat, etc.

Berliner Börse Kassakurse. Table with 4 columns: Name, 12.5.38, 13.5.38. Includes Bank-Aktien, Verkehrs-Aktien, etc.

Hamburg Elektro. Table with 4 columns: Name, 12.5.38, 13.5.38. Includes Harburger Komm., Harburger Bergbau, etc.

Verl. Glanzl. Eberf. Table with 4 columns: Name, 12.5.38, 13.5.38. Includes Ver. Stahlwerke, Ver. Ultramarinfabrik, etc.

